

Ein Fund der Kreuzkraut-Hybride *Jacobaea* × *albescens* (*Senecio* × *albescens*) in Schleswig-Holstein

– Jürgen Hebbel –

Kurzfassung

Der Bastard aus dem Jakobskraut (*Jacobaea vulgaris* Gaertn.) und dem eingeführten Silber-Greiskraut (*Jacobaea maritima* (L.) Pelsler & Meijden) wurde in Niebüll, Schleswig-Holstein gefunden. Die abgrenzenden Merkmale und die Verbreitung der Hybride sowie der Elternarten werden beschrieben. Weitere insbesondere in Schleswig-Holstein zu erwartende Kreuzungen aus der Gattung *Jacobaea* (Syn.: *Senecio* sect. *Jacobaea*) werden genannt, gefolgt von einigen nomenklatorischen Anmerkungen.

Abstract: A record of the ragwort hybrid *Jacobaea* × *albescens* in Schleswig-Holstein (Germany)

The hybrid of the native Common Ragwort (*Jacobaea vulgaris* Gaertn.) and the introduced Silver Ragwort (*Jacobaea maritima* (L.) Pelsler & Meijden) has been recorded at Niebuell, Germany (Schleswig-Holstein). The distinctive characters and the distribution of the hybrid and its parents are described together with some nomenclatorial remarks. An outlook for some other probably occurring hybrids within the genus *Jacobaea* is given.

Nomenklatur: Euro+Med (2006–) (Hybriden s. Einzelreferenzen)

Am Rande einer Neubausiedlung in Niebüll fand ich im August 2014 in einem kleinen Bestand von Jakobs-Kreuzkraut, *Jacobaea*¹ *vulgaris* Gaertn. (Syn.: *Senecio jacobaea* L.), einige auffällig dicht weiß behaarte Pflanzen. Vom Indument her erinnerten sie an die Gartenpflanze *Jacobaea maritima* (L.) Pelsler & Meijden (Basionym: *Cineraria maritima* L., Syn.: *Senecio cineraria* DC., incl. *Senecio bicolor*), während der Habitus dem Jakobs-Kreuzkraut entsprach. Es lag also nahe, an eine Hybride zu denken. Eine solche ist als *Senecio* × *albescens* 1902 von F. W. Burbidge und N. Colgan aus Südost-Irland beschrieben worden, wo im wintermil-

¹ Die Abtrennung der Gattung *Jacobaea* Mill. (1754: [139]) von der früheren Großgattung *Senecio* L. (1753: 866) geht auf die Arbeiten von Pelsler et al. (2002, 2006) zurück. Buttler et al. (2014) verwenden weiterhin die Bezeichnungen unter *Senecio*. In morphologischer Hinsicht gibt es folgende Unterscheidungsmöglichkeit: Bei *Jacobaea* sind die Anzahl der (inneren) Hüllblätter und die Anzahl der Zungenblüten etwa gleich, bei *Senecio* s. str. ist dagegen das Verhältnis Anzahl (innere) Hüllblätter/Anzahl der Zungenblüten ca. 1,5–2 (Verloove 2011).

den Klima damals bereits ein eingebürgerter Bestand von *Jacobaea maritima* existierte (Burbidge & Colgan 1902).

Jacobaea vulgaris Gaertn. (Syn.: *Senecio jacobaea* L.) ist zweijährig bis kurzlebig ausdauernd. Ihr Verbreitungsgebiet umfasst weite Teile Eurasiens, weltweit ist die Art im gemäßigten Klima eingebürgert (Bain 1991, Flora of North America Editorial Committee 1996, McLaren et al. 2000).

Hinsichtlich des Blattschnitts ist die Art zwar recht variabel, die Pflanzen sind hierzulande jedoch meist kahl oder höchstens locker spinnwebig behaart. Für Großbritannien sind infraspezifische Taxa (damals noch zu *Senecio jacobaea*) beschrieben worden, von denen die Unterart *Senecio jacobaea* subsp. *dunensis* (Dumort.) Kadereit & P. D. Sell (jetzt *Jacobaea vulgaris* Gaertn. subsp. *dunensis* (Dumort.) Pelser & Meijden) sich durch dichte spinnwebige Behaarung, jedoch auch durch Kleinwüchsigkeit mit unverzweigten Stängeln sowie Köpfchen ohne Zungenblüten abheben soll (Kadereit & Sell 1986).

Die Art gilt hierzulande und weltweit als Problempflanze, da sie für Weidevieh toxische Stoffe enthält. Verschärft ins Blickfeld der Öffentlichkeit geraten ist die Art aufgrund ihrer deutlichen Ausbreitung innerhalb der letzten Jahrzehnte auch in Schleswig-Holstein, dies illustriert ein Blick auf die Verbreitungskarte bei Raabe (1987).

Jacobaea maritima (L.) Pelser & Meijden (Syn.: *Senecio cineraria* DC.) ist ein Halbstrauch des Mittelmeergebietes, sein Habitat sind Küstenfelsen. Die Blätter sind ähnlich *J. vulgaris* fiederteilig, die Abschnitte jedoch eher ganzrandig. Weiterhin ist der Endabschnitt im Gegensatz zu typischen *Jacobaea vulgaris* nicht vergrößert und es fehlen stängelumfassende Öhrchen. Die Durchblätterung der Infloreszenz ist deutlich schwächer als bei *J. vulgaris*. Solche Pflanzen befinden sich spätestens seit dem 19. Jahrhundert in gärtnerischer Kultur. In Deutschland sind sie unter den Bezeichnungen »Silberblatt« (cf. jedoch *Lunaria annua*!), »Aschenpflanze« oder »Silber-Greiskraut« im Handel (»Cinerarie« bezeichnet hingegen Abkömmlinge der makaronesischen Gattung *Pericallis* D. Don (*Senecio* s. l.)). Sie werden im öffentlichen Grün, auf Friedhöfen sowie in Hausgärten verwendet, wobei vor allem der zierende Aspekt der Blätter im Vordergrund steht.

Hierzulande nicht (oder grenzwertig) winterhart, werden sie einjährig kultiviert, wobei der Zeitpunkt der Anzucht beziehungsweise Pflanzung den Blühtermin variieren lässt.

In Großbritannien sind die Pflanzen mancherorts eingebürgert (Online Atlas of the British & Irish Flora 2014), ebenso in Belgien (Manual of the Alien Plants of Belgium 2012). Buttler (2014) führt die Art (sub *Senecio (Jacobaea) gibbosus*) für mehrere Bundesländer als »u[nbeständig]«.

Taxonomisch (und nomenklatorisch) ist der *Jacobaea maritima*-Komplex (incl. *Jacobaea ambigua*, *J. gibbosa*, *J. candida*) nicht ganz einfach. Die Zuordnung des größten Teils der gehandelten Pflanzen zu *Jacobaea maritima* dürfte trotz geäußelter Zweifel (Manual of the Alien Plants of Belgium 2012) durch die Arbeit von Passalacqua et al. (2008) unstrittig sein (es gibt jedoch einige benannte Kultivare, von denen zum Beispiel cv. 'Cirrus' eher von *Jacobaea ambigua* (Biv.) Pelser & Veldkamp (Syn.: *Senecio ambiguus* (Biv.) DC.) abstammen könnte).

Jacobaea × *albescens* (Burb. & Colgan) Verloove & Lambinon (Syn.: *Senecio* × *albescens* Burb. & Colgan) ähnelt im krautigen Habitus zunächst der *Jacobaea vulgaris*, auffallend ist jedoch die dichte weißfilzige Behaarung, vor allem im Blütenstand, die Blätter sind oberseits ± locker spinnwebig, unterseits dichter weißfilzig behaart. Die Endabschnitte der Blätter sind nicht so vergrößert, wie es bei typischen *J. vulgaris* der Fall ist, am deutlichsten ist dies bei Rosettenblättern zu sehen, also an nicht blühenden Pflanzen.



Abb. 1: *Jacobaea* × *albescens* (li.) und *Jacobaea vulgaris* (re.), Blattrosetten im Vergleich, 14.08.2014, Niebüll (Foto: J. Hebbel)

Burbidge & Colgan (1902) nennen neben den bereits genannten weitere differenzierende Merkmale, unter anderem die Maße der Zungenblüten: für *J. maritima* 3,2 × 7,1 mm, *J. vulgaris* 1,6 × 8,7 mm, *J. × albescens* 3,2 × 9,5 mm (umgerechnet nach

den in Inch vorliegenden Angaben). Eigene Messungen ergaben für *J. maritima* 2,5–3,2 × 4,5–6,0 mm, *J. vulgaris* 2,0 × 9,5–10,5 mm, *J. × albescens* 2,5 × 6,0 mm.

Die Autoren kommen weiterhin zu dem Schluss, dass beim Zustandekommen der Hybride stets der Pollen von *J. maritima* auf Ovuli von *J. vulgaris* trifft, wodurch sich bei größerer Distanz der Eltern das Auftreten der Hybriden ausschließlich in der Nähe von *Jacobaea vulgaris* erklären soll. Die Hybride ist fertil und kann sich wiederum mit den Elternarten kreuzen (Stace 2010). Zu beobachten bleibt, wie sie sich längerfristig in unserem Klima verhält.



Abb. 2: *Jacobaea x albescens* (re.) und *Jacobaea vulgaris* (li.), Blütenstände im Vergleich, 14.08.2014, Niebüll (Foto: J. Hebbel)

Zum Vorkommen schreibt Stace (2010: 762): »occurs ± throughout the range of natd. *S. cineraria* in BI [British Isles] except CI [Channel Islands] and from cultivated *S. cineraria* elsewhere«. Eine Übersicht über die zahlreichen Nachweise in Großbritannien findet sich im Online Atlas of the British & Irish Flora (2014).

Zur sonstigen Verbreitung finden sich Angaben für Belgien (Manual of the Alien Plants of Belgium 2012) sowie Südost-Frankreich, Département Var (Asociacion Tela Botanica 2014). Für Deutschland liegen bisher keine Angaben vor.

Für spärliche Beobachtungen im kontinentalen Europa bei gegebener Gegenwart beider Elternarten lassen sich zwei Gründe vermuten:

1. Einerseits ist in Gebieten, in denen die Elternart *J. maritima* ausschließlich in Kultur vorkommt, eine gleiche Blütezeit mit dem anderen Elternteil, *J. vulgaris*, nicht immer gegeben (siehe oben).
2. Zum anderen liegt es vielleicht an mangelnder Beachtung potenzieller Hybriden, viele Florenwerke erwähnen sie nicht einmal.

In diesem Kontext sollten vielleicht noch weitere *Jacobaea* (bzw. *Senecio* sect. *Jacobaea*)-Hybriden erwähnt werden, für Deutschland finden sich hierzu Angaben bei Hegi (1987) und Rothmaler (2011), die allerdings *Jacobaea maritima* als nicht eingebürgerte Art dabei nicht berücksichtigen, sowie bei Buttler et al. (2014).

Aus eigener Betrachtung kann ich als Beispiel die alpine *Jacobaea alpina* (L.) Moench (Syn.: *Senecio alpinus* (L.) Scop.) anführen, deren Hybride² mit *Jacobaea vulgaris* Gaertn. sich im Garten seit etwa 20 Jahren etabliert hat.

Für Schleswig-Holstein im Besonderen wäre ein Augenmerk auf folgende Kreuzungen zu richten:

1. *Jacobaea* × *ostenfeldii* (Druce) B. Bock (2012: 265): *Jacobaea aquatica* (Hill) G. Gaertn. et al. × *Jacobaea vulgaris* Gaertn. (Syn.: *Senecio* × *ostenfeldii* Druce = *Senecio aquaticus* Hill × *Senecio jacobaea* L., Erstbeschreibung aus England (Druce 1927: 401, das Epithet bezieht sich auf den dänischen Botaniker Carl Emil Hansen Ostenfeld, 1873–1931). Rothmaler bezeichnet sie als »s[elten]« (2011: 841). Hierzu gibt es für Deutschland einen aktuellen Nachweis (Netzwerk Phytodiversität Deutschland (2013), als *Senecio aquaticus* × *jacobaea*, für Rheinland-

² Eine gültige Umkombination in die Gattung *Jacobaea* liegt bisher nicht vor. Hegi (1987) gibt dazu zwei Namen an, *Senecio* × *eversii* Huter (1893) sowie *Senecio* × *reisachii* Grembl. (Nyman 1889: 165; eine frühere Veröffentlichung des Grembl.‘schen Nomens ist nicht auszumachen; bei Rothmaler (2011: 841) steht fälschlich »*S.* × *reisachii* Grembl.«). Die Kombination *Jacobaea* × *reisachii* (Grembl.) B. Bock (2012: 265) ist formal ungültig, da zum Basionym die Publikation fehlerhaft zitiert wird (ohne Band und Seitenangabe, »1837«: Berichte des Botanischen Vereines in Landshut erschienen erst ab 1866, Julius Grembl. wurde erst 1851 geboren). Buttler et al. (2014) zitieren noch *Senecio* × *wartmannii* Brügger (1880: 106)

Pfalz). Zahlreicher sind hingegen die Nachweise für Großbritannien (Online Atlas of the British & Irish Flora).

2. *Jacobaea* × *lichtensteinensis* (Murr) Rottenst.³: *Jacobaea erucifolia* (L.) G. Gaertn. et al. × *Jacobaea vulgaris* Gaertn. (Syn.: *Senecio* × *lichtensteinensis* Murr = *Senecio erucifolius* L. × *Senecio jacobaea* L.) Diese Hybride wird bei Hegi (1987: 795) für Vorarlberg und Liechtenstein erwähnt, bei Rothmaler nur in älteren Auflagen mit »?« (zum Beispiel 1994: 531).
3. *Jacobaea aquatica* (Hill) G. Gaertn. et al. × *Jacobaea erucifolia* (L.) G. Gaertn. et al. (Syn.: *Senecio aquaticus* Hill × *Senecio erucifolius* L.), bisher ohne eigene Benennung, bei Rothmaler (2011: 841) als »s[elten]« bezeichnet.
4. *Jacobaea* × *thuretii* (Briq. & Cavill.) B. Bock (2012: 265): *Jacobaea maritima* (L.) Pelsler & Meijden × *Jacobaea erucifolia* (L.) G. Gaertn. et al. (Basionym und Syn.: *Senecio* × *thuretii* Briq. & Cavill. = *Senecio cineraria* DC. × *Senecio erucifolius* L.), eine Entsprechung zu *J.* × *albescens*, zuerst aus Südfrankreich (Burnat 1916: 20), später auch aus England beschrieben (Burton 1979: 334, als *Senecio* × *patersonianus*). Buttler et al. (2014) nennt dieses Taxon (sub *Senecio (Jacobaea) erucifolius* × *gibbosus*) auch für Deutschland (Baden-Württemberg, unbeständig).

Danksagung

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts und hilfreiche Anmerkungen danke ich Erik Christensen und Gregor Stolley.

Literatur

- Associacion Tela Botanica: *Jacobaea* × *albescens* (Burb. & Colgan) Verloove & Lambinon Asteraceae. Online verfügbar unter <http://www.tela-botanica.org/bdtfx-nn-102870> [aufgerufen 19.09.2014].
- Bain, J. F. (1991): The biology of Canadian weeds 96. *Senecio jacobaea* L. Canadian Journal of Plant Science 71: 127–140.
- Bock, B. (2012 »2011«): Révisions nomenclurales et taxonomiques (note n° 1). Bulletin de la Société Botanique du Centre-Ouest – Nouvelle Série 42 : 263–278.

³ Die von B. Bock (2012: 265) dieser Hybride zugeschriebene Bezeichnung *Jacobaea* × *lichtensteinensis* (Dinter) B. Bock ist zu verwerfen, da als Basionym *Senecio lichtensteinensis* Dinter angegeben wird, dies ist eine südwestafrikanische Art (*Senecio* s.str.), die mit unseren Arten nichts zu tun hat. Die korrekte Benennung erfolgte durch Rottensteiner (2014: 16).

- Brügger, C. G. (1880): Wildwachsende Pflanzenbastarde in der Schweiz und deren Nachbarschaft. Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, neue Folge XXIII–XXIV: 47–123.
- Burbidge, F. W. & Colgan, N. (1902): A new *Senecio* Hybrid. The Irish Naturalist XI: 311–317 & Plate 5.
- Burnat, É. (1916): Flore des Alpes maritimes VI (1). Georg & C^{ie}, Genève & Bale: 345 S.
- Burton, R. M. (1979): *Senecio cineraria* DC. × *S. erucifolius* L. in Kent. Watsonia 12: 333–334.
- Buttler, K.-P.; Thieme, M. & Mitarbeiter (2014): Florenliste von Deutschland – Gefäßpflanzen, Version 6. Veröffentlicht im Internet unter <http://www.kp-buttler.de> [aufgerufen 26.09.2014].
- Druce, G. C. (1927): New County and other Records. Rep. Bot. Exch. Club Brit. Isles vol. VIII part. III : 384–425.
- Euro+Med (2006–): Euro+Med PlantBase – the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity (darin: Greuter, W.: Compositae). Veröffentlicht im Internet unter <http://ww2.bgbm.org/EuroPlusMed> [aufgerufen 19.09.2014].
- Flora of North America Editorial Committee (1996): *Senecio jacobaea* Linnaeus. Flora of North America north of Mexico 20: 568.
- Hegi, G. [Begr.] (1987): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI/4, 2. Aufl., bearbeitet von Wagenitz, G. Paul Parey, Berlin und Hamburg: 1483 S.
- Huter, R. (1893): »Enumerations anni 1893 plantarum exsiccatarum«. Österreichische Botanische Zeitschrift 43 (4): 151
- Kadereit, J. W. & Sell, P. D. (1986): Variation in *Senecio jacobaea* L. (Asteraceae) in the British Isles. Watsonia 16: 21–23.
- Linnaeus, C. (1753): Species Plantarum, Tomus II, Holmiae
- Manual of the Alien Plants of Belgium (2012): *Jacobaea maritima*. Online verfügbar unter <http://alienplantsbelgium.be/content/jacobaea-maritima> [aufgerufen 19.09.2014].
- McLaren, D. A. (2000): Biological Control of Ragwort (*Senecio jacobaea* L.) in Australia. Proceedings of the X International Symposium on Biological Control of Weeds 4–14 July 1999: 67–79.
- Miller, P. (1754): The Gardeners Dictionary [ed. 4] vol. II. London [466 pp.]
- Murr, J. (1907): Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg. XX. (Schluss). Allgemeine Botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc. XIII (No 3 März): 42–45.
- Netzwerk Phytodiversität Deutschlands (NetPhytD), Bundesamt für Naturschutz (BfN) & Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands (GEFD) (2013): *Senecio aquaticus* × *jacobaea*. Online verfügbar unter <http://deutschlandflora.de/map.phtml?config=taxnr31473&PHPSESSID> [aufgerufen 22.09.2014].
- Nyman, C. F. (1889): Conspectus Florae Europaeae. Supplementum II. Pars Prima. Örebro (Sueciae): 224 S.

- Online Atlas of the British & Irish Flora: *Senecio cineraria* × *Jacobaea*, *Senecio aquaticus* × *Jacobaea*. Verfügbar unter <http://www.brc.ac.uk/plantatlas/> [aufgerufen 19.09.2014].
- Passalacqua, N. G.; Peruzzi, L. & Pellegrino, G. (2008): A biosystematic study of the *Jacobaea maritima* group (Asteraceae, Senecioneae) in the Central Mediterranean area. *Taxon* 57 (3): 893–906.
- Pelser, P. B., Gravendeel, B. & van der Meijden, R. (2002): Tackling speciose genera: species composition and phylogenetic position of *Senecio* sect. *Jacobaea* (Asteraceae) based on plastid and nrDNA sequences. *American Journal of Botany* 89 (6): 929–939.
- Pelser, P. B., Veldkamp, J.-F. & van der Meijden, R. (2006): New combinations in *Jacobaea* Mill. (Asteraceae – Senecioneae). *Compositae Newsletter* 44: 1–11.
- Raabe, E.-W. (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. Wachholtz, Hrsg. Dierßen, K., Mierwald, U., Neumünster: 654 S.
- Rothmaler, W. [Begr.] (1994): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Bd 4: Kritischer Band. 8. Aufl. 1990, Neuausgabe, Hrsg: Schubert, R. und Vent, W., Gustav Fischer Verlag, Jena; Stuttgart: 811 S.
- Rothmaler, W. [Begr.] (2011): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband. 20. Aufl., Hrsg: Jäger, E. J., Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg: 930 S.
- Rottensteiner, W. K. [Hrsg.] (2014): Exkursionsflora für Istrien. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt: 1014 S.
- Stace, C. A. (2010): *New Flora of the British Isles*. 3rd edition, Cambridge University Press, Cambridge: 1232 pp.
- Verloove, F. & Lambinon, J. (2011): The non-native vascular flora of Belgium: new combinations and a new variety. *New Journal of Botany* 1 (1): 38–42.

Anschrift des Verfassers

Jürgen Hebbel
Heidenschaftsweg 4
25899 Niebüll